

# REGIONALE WETTERSTATISTIK

**- Das Jahr 2005 im Rückblick -**

<p><b>Tiefste Temperatur am 01. März: - 20,0°C (- 12,9°C)</b> <b>Höchste Temperatur am 28. Juli: + 34,0°C (+ 31,4°C)</b> <b>Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 8,5°C (+ 8,6°C)</b> <b>Jahressumme des Niederschlags: 954,0 mm (900,8 mm)</b> <b>Gesamtsonnenscheindauer: 1732,2 Stunden (1711,1 Stunden)</b> (Die Zahlen in Klammern geben die Werte des Vorjahres an!)</p>
--

Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu nass und wieder einmal zu warm

## **Prächtiger Herbst entschädigt für hundsmiserable Hundstage**

**Klirrend kaltes Winterwetter im Februar und Rekordkälte Anfang März, große Hitze in der zweiten Junihälfte und ein miserabler August, Herbstwetter vom Feinsten und ein früher Wintereinbruch, das sind die meteorologischen Highlights eines ansonsten eher durchschnittlichen Wetterjahres.**

Bezogen auf den Zeitraum 1950 bis 1980 war das vergangene Jahr mit einer Durchschnittstemperatur von 8,5 Grad Celsius zwar um ein Grad zu warm, doch im Vergleich zu den letzten beiden, ungewöhnlich warmen Jahrzehnten verzeichneten die Meteorologen eher ein mittelmäßiges Jahr. Deutlich zu kalt waren der Februar, der August und der Dezember. In den übrigen Monaten lagen die Temperaturen über dem langjährigen Mittel, wobei der Juni aufgrund der Hitzewelle in der zweiten Monatshälfte den größten Wärmeüberschuss vorweisen konnte. Zwischen dem 30. April und dem 09. Oktober wurden insgesamt 48 Sommertage (30-jähriger Mittelwert: 45 Tage) mit mindestens 25 Grad im Schatten und 12 Hitzetage mit 30 Grad und mehr (Mittelwert: 8 Tage) verbucht. 114 Mal fiel das Quecksilber unter den Gefrierpunkt (Mittelwert: 110 Tage) und an 42 Tagen (Mittelwert: 30 Tage) verharrten die Temperaturen sogar ganztags im Frostbereich. An 87 Tagen bildete sich eine geschlossene Schneedecke (Mittelwert: 55 Tage), wobei von Ende Januar bis Mitte März mit kurzen Unterbrechungen selbst in den Niederungen zeitweise beste Wintersportbedingungen herrschten. Die höchste Temperatur wurde mit 34,0°C am 28. Juli, die tiefste am 1. März mit minus 20 Grad gemessen. Dabei meldeten die Wetterbeobachter der Region vielerorts die tiefsten je im März verzeichneten Temperaturwerte.

Die Jahresniederschlagsmengen liegen in etwa im langjährigen Mittel. Während im Windschatten der Schwäbischen Alb, in Hohentengen, lediglich 756 Liter/m<sup>2</sup> in die Statistikbögen eingetragen wurden, waren es in Waldburg, bedingt durch den Alpenstau, 1240,7 Liter. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried fielen auf 204 Tage verteilt (Mittelwert: 195 Tage) 964,0 Liter Regen und Schnee auf den Quadratmeter und damit 105,3 Prozent der durchschnittlichen Jahresmenge. Davon prasselten allein 55,7 Liter innerhalb weniger Stunden bei einem heftigen Gewitterregen am 14. Juni vom Himmel. Im April wurden 186 Prozent, im November dagegen gerade mal 48 Prozent des Niederschlagsolls gemessen. Alle anderen Monate lagen jedoch nahe am statistischen Mittelwert. Obwohl nach der ausgeprägten Trockenheit des Hitzesommers 2003 mittlerweile zwei durchschnittlich nasse Jahre ins Land gegangen sind, ist der Wasserstand des Bodensees weiter gefallen. Ende des Jahres erreichte der Pegel Konstanz den niedrigsten je im Dezember registrierten Wert, nur noch wenige Zentimeter vom historischen Tiefststand des Februars 1858 entfernt.

Da, vom Februar einmal abgesehen, die meisten Monate eine normale, der Januar und Juni aber eine glänzende Sonnenscheinbilanz vorweisen konnten, verbuchten die Wetterexperten mit insgesamt 1732,4 Stunden (Mittelwert: 1662,5 Stunden) letztendlich eine durchaus passable Sonnenscheinbilanz. Allerdings wurde im Oktober 2005 auch ein neuer Nebelrekord aufgestellt. Während ein kräftiges Schönwetterhoch den Berghöhen von Alb und Allgäu tagelang Bilderbuchwetter und eine ausgezeichnete Fernsicht bescherte, waren die Niederungen an 26 Tagen zumindest bis weit in den Vormittag hinein in dichten Nebel gehüllt, so häufig wie nie zuvor in einem Monat. Den bisherigen Spitzenwert hielt im Übrigen der Januar 1997 mit 21 Nebeltagen.

## **Wetterkundliche Schlaglichter**

◆ ***Laue Luft und Eiseskälte.*** Anfangs des Jahres ist unsere Region die Sonnenstube Deutschlands. Drei Wochen lang verbreiten strahlender Sonnenschein und milde Tagestemperaturen einen Hauch von Vorfrühling, bevor der Winter in der letzten Januardekade mit arktischer Schneeluft seine Krallen zeigt.

◆ ***Winter wie er früher einmal war.*** Schnee, Kälte und Eis prägen die Witterung im Februar. Was die Autofahrer nervt, freut die Kinder und Wintersportler, Skilift- und Loipenbetreiber gleichermaßen, melden doch selbst die Niederungen "Ski und Rodel gut!".

◆ ***Rekordkälte und Frühsommerluft.*** Zum Monatsbeginn Rekordkälte von minus 20 Grad bis minus 30 Grad und gut zwei Wochen später bereits mehr als 20 Grad plus. Im März geht es im Zeitraffertempo aus dem arktischen Eiskeller in die warme Frühsommerluft. Innerhalb weniger Tage kann man die dicken Pullover, Handschuhe, Schals und Wintermäntel gegen T-Shirts und leichte Frühlingbekleidung eintauschen. Eine Amplitude, das ist der Unterschied zwischen der höchsten und der tiefsten Temperatur, von mehr als 40 Grad innerhalb eines Monats gab es überhaupt noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen der Wetterwarte Süd. Derart große Temperaturgegensätze erinnern an russische Verhältnisse.

◆ ***Regenreichster April seit 16 Jahren.*** Im April verzeichnen die Wetterexperten, bei allerdings durchschnittlicher Sonnenscheindauer und hohen Temperaturen, vielerorts

beinahe das Doppelte der sonst üblichen Regenmengen. Spätfröste verursachen in der Nacht auf den 22. besonders an den blühenden Kirschbäumen erhebliche Schäden.

◆ ***Kontrastreicher Mai.*** Frostige Kälte und Rekordhitze, sonniges Heuwetter und trübe Regentage, garniert mit einigen, teils heftigen Gewittern - es ist wirklich ein abwechslungsreiches Wettermenü, das uns da im Mai geboten wird. Am 28. werden mit 31 bis 33 Grad die bislang höchsten Maitemperaturen verbucht.

◆ ***Hundsmiserable Hundstage.*** Auf den drittwärmsten Juni der letzten 50 Jahre mit einer ausgeprägten Hitzewelle in der zweiten Monatshälfte und einem für Mitteleuropa typischen Juli mit einem stetigen Auf und Ab der Temperaturen folgt ein vielfach herbstlich anmutender August. Der Sommer, der statistisch gesehen gar nicht so schlecht ausfällt, enttäuscht, weil er sich ausgerechnet zur Ferien- und Haupturlaubszeit eine vierwöchige Auszeit nimmt. Von dem verheerenden Hochwasser, welches in der Zentralschweiz, in Vorarlberg und in Südbayern neun Todesopfer fordert und enorme Schäden verursacht, bleibt unsere Region jedoch weitgehend verschont. Lediglich im Raum Wangen und an der Iller kommt es zu größeren Überschwemmungen.

◆ ***Herbst der Spitzenklasse.*** In der ersten Septemberhälfte außergewöhnlich warmes und sonniges Spätsommerwetter, anschließend ein prächtiger Altweibersommer und dann auch noch ein goldener Oktober - der Herbst entschädigt nachhaltig für den miesen Hochsommer.

◆ ***Im Zeitraffer vom "Martini-Sommer" in den Arktikwinter.*** Aber auch der schönste Herbst geht einmal zu Ende. Während in der ersten Novemberhälfte noch zeitweilig spätsommerlich anmutendes Wetter herrscht, zieht pünktlich zu den ersten Weihnachtsmärkten, beinahe über Nacht und mit aller Macht, der Frühwinter ins Land.

◆ ***Extremes Glatteis.*** In der Nacht auf den 3. Dezember kommt es durch gefrierenden Regen zu spiegelglatten Straßen. Von der Alb bis zum Bodensee und vom Linzgau bis zum Allgäu werden mehr als 100 witterungsbedingte Verkehrsunfälle registriert.

◆ ***Kein "Puderzucker-Postkarten-Weihnachten".*** Zwar verhindert leichtes Tauwetter wieder einmal ein "Puderzucker-Postkarten-Weihnachten", doch im Gegensatz zu weiten Teilen Deutschlands bleibt es bei uns über die Feiertage weiß, auch wenn die Schneedecke pappig und in den tieferen Lagen teilweise durchbrochen ist.

***WWS-oro***